

Die Einstellung von Landwirten in der Norddeutschen Tiefebene zum Klimawandel

Markus Eggers, Manfred Kayser, Johannes Isselstein
Department für Nutzpflanzenwissenschaften,
Göttingen / Außenstelle Vechta



Gliederung

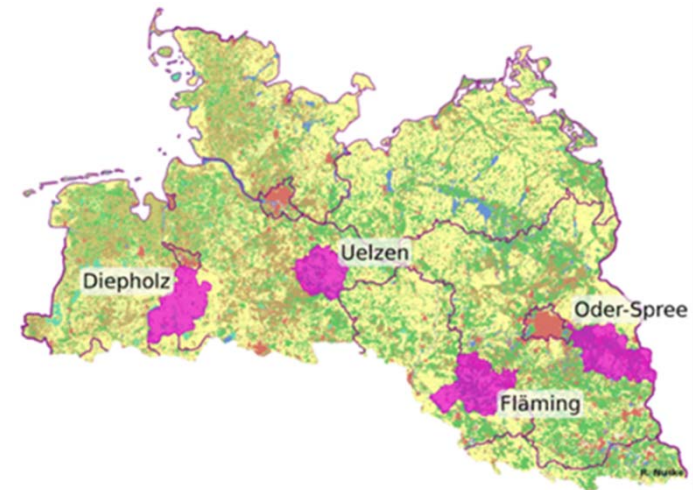
- I. Einführung in die Thematik
- II. Aufbau der Untersuchung
- III. Ergebnisse und Diskussion
- IV. Fazit

Einführung in die Thematik

- Klimawandel gibt es nicht!
- Landwirtschaft sowohl Verursacher, als auch Betroffener von Treibhausgasen
- Jedwede Adaption impliziert die Akzeptanz des Klimawandels (CC)
- Externe und interne Faktoren bestimmen das Verhalten und die Einstellung der Landwirte zum Klimawandel

Aufbau der Untersuchung

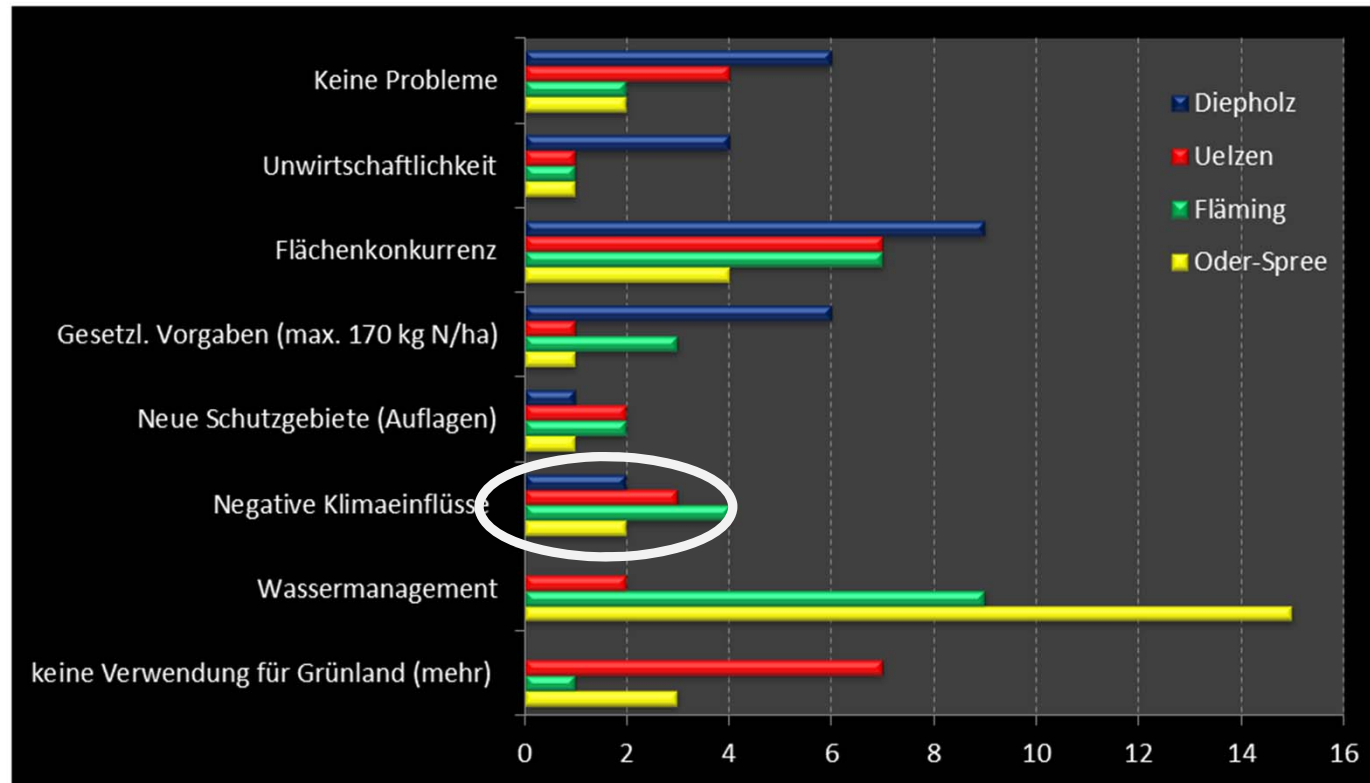
- 4 Modellregionen
- 2011 wurden gut 80 Grünlandbetriebe befragt
- Art/Dauer der Befragung
- Fragebogen/Interview – Aufbau



I. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

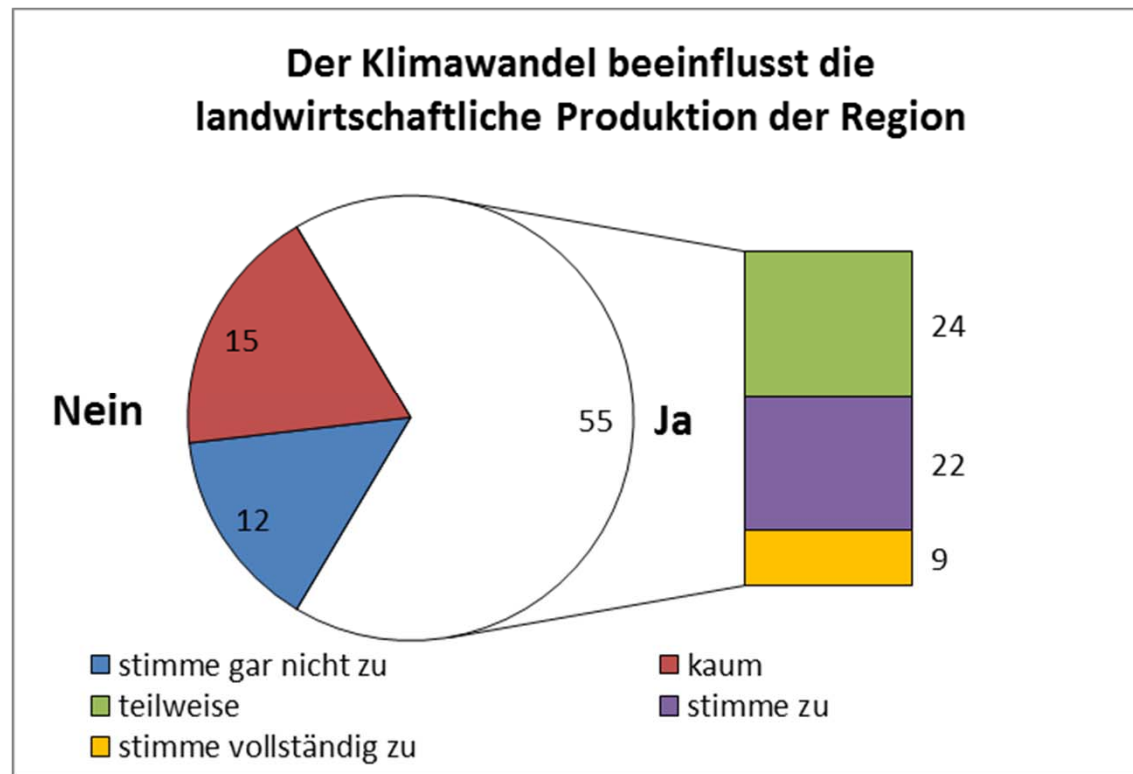
II. Abfrage der Einstellung der Landwirte zu versch. Themenkomplexen, wie Umweltschutz oder Klimawandel (via Likert-Skala)

Hauptprobleme aus Sicht der Grünlandbewirtschafter



- Risiken des Klimawandels spielen eine geringe Rolle im Problembewusstsein
- Effekte: “Spatial trap” - “Temporal trap” - “Discount Theory”

Ergebnisse



- 2/3 bejahen, 1/3 negieren einen Einfluss auf die landwirtschaftliche Produktion

Einfluss verschiedener Faktoren auf die Einstellung gegenüber dem Klimawandel

Der Klimawandel beeinflusst die landwirtschaftliche Produktion

	df	chi-squared	p-value	Signifikanz
Region	3	6,44	0,09	.
Betriebsgröße	3	4,43	0,22	
Betriebsform	4	4,35	0,36	
Berufsausbildung	5	4,43	0,49	
Alter	3	5,45	0,14	
Traditionsbewusstsein	4	1880,31	< 0.001	***
Optimist. Zukunftsblick	4	1192,66	< 0.001	***

Das Konzept der „Farming Styles“

- Erkennen von Reaktionsmustern bei verschiedenen Landwirte
- Das Konzept der „Farming Styles“ wurde von *Van der Ploeg* (1994) entwickelt
- Rolle des Landwirtes als Akteur
- Kein! Homo oeconomicus
- Ähnliches Entscheidungsverhalten bestimmter Landwirtsgruppen

Klassifizierung der „Farming Styles“

Tabelle: Klassifizierung der "farming styles" (verändert nach Schmitzberger et al., 2005)

	Traditionalist	Idealist	Innovative/ Prämienoptimierer	Ertragsoptimierer
Betriebscharakterisierung	Traditionelles Betriebsmanagement	Persönliche Werte dominieren ökonomische	Flexibilität, Prämienmaximierung	Profitmaximierung, Effektivität
Unproduktive Standorte	Unter Bewirtschaftung	Werden bewirtschaftet	Schutzprogramme	Teilweise Stilllegung
Prämienabhängigkeit	Hoch	Hoch	Mittel	Gering
Betriebsgröße	Klein	Mittelgroß	Groß	Groß
Zukunftsblick	Ängstlich	Indifferent	Optimistisch	Wachstum
Einstellung zur Landwirtschaft	Traditionell	Selbstverwirklichung	Berufung	Rein beruflich
Naturnahe Bewirtschaftung	Unwichtig	Äußerst positiv	Positiv	eher negativ
Landschaftswahrnehmung	War schon immer da	Lebensraum	Lebens- und Wirtschaftsraum	Produktionsstätte

- Identifizierung von vier grundsätzlich unterschiedliche „Farming Styles“

Anpassungsmaßnahmen der 4 „Farming Styles“

Tabelle: Hohe Mittelwerte (5) stehen für Zustimmung, niedrige (1) für Ablehnung der Maßnahme

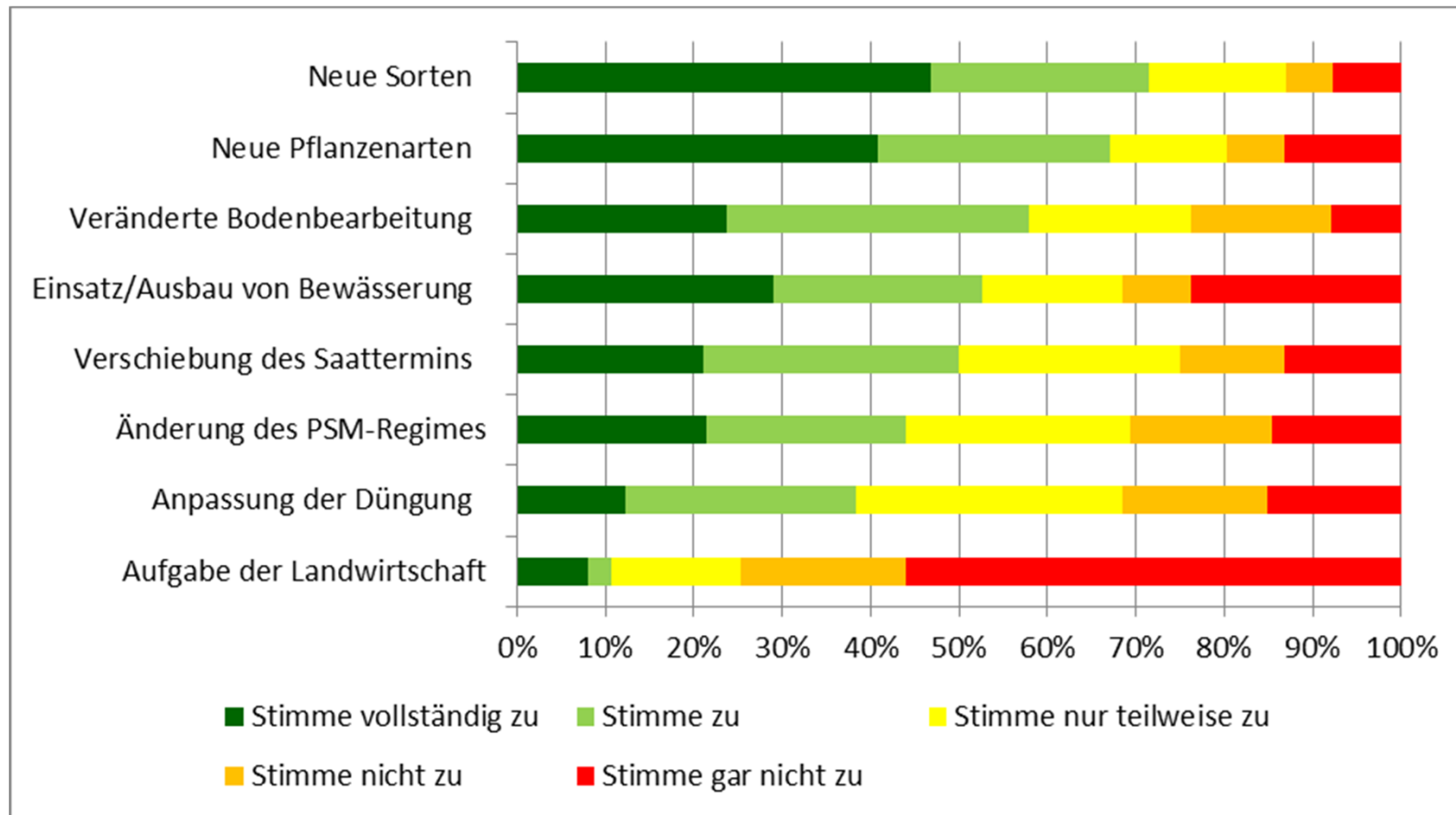
	Traditionalist	Idealist	Innovative	Ertragsoptimierer
CC beeinflusst die landw. Produktion	2,52	3,00	3,73	2,76*
Verwendung neuer Pflanzenarten	3,17	4,22	3,80	3,95.
Verwendung neuer Sorten	3,58	4,11	4,20	4,15
Verschiebung des Saattermins	3,04	3,29	3,73	3,40
Ausbau o. Einführung von Bewässerung	2,79	3,00	3,33	4,00*
Veränderte Bodenbearbeitung	3,00	3,29	4,07	3,85*
Anpassung der Düngung	2,79	2,80	3,21	3,40
Änderung des PSM-Regimes	3,13	2,59	3,14	3,85*
Aufgabe der Landwirtschaft	2,35	1,67	1,64	1,70

Fazit

- CC wird durchaus wahrgenommen, jedoch kaum als problematisch betrachtet
- Weniger externe Faktoren, sondern sozio-kulturelle Einflüsse und Persönlichkeit bestimmen die Einstellung zum CC
- „Farming Styles“ als Tool, um eine Erreichbarkeit/Sensibilisierung bestimmter Zielgruppen (Akteure) zu vergrößern
- So dass aus Einsicht Handeln wird

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Welche Anpassungen in der Grünlandwirtschaft erachten Landwirte bezüglich des Klimawandels als sinnvoll?



- Theorie: "Diffusion of Innovations,, (Everett Rogers, 1962):

Wenn man es schafft eine Early Majority, eine frühe Mehrheit von zu gewinnen, gibt es die Chance, die Neuerung in die Breite zu tragen

Akteursbeteiligung

- Akteursgewinnung, ein Thema (Problem???) für sich...
- Deutliche Unterschiede in der Resonanz bei der telefonischen Kontaktaufnahme

